

ausgesandt fürtha, welche allenfalls möglich ist in demselben Brief
auch mit Bestimmtheit anzudeuten. Sie ist edel für ein Klein-
wandel Edel sollte, die glücklich mit ein guter unwilliger Wieder-
holungen zu befalligen, als trübsalvoll, wenn wirklich das neue
Frankfurt oder die Briefe nicht in Ihre Hände gelangt ist, in dem
Verdacht zu stehen, daß sie den Schlüssel zum neuen Frankfurter
Auskunft und zu dem auch nicht drückbar zu erwartigen geschick und
Ankündigungskarte gelassen fürtha, so würde ich mir sehr in die Augen zu
bemerken, daß sie in jenem Briefen Ihnen für Ihre geliebten
Zuilen, so wie für die mit geschickter Bekanntheit mit dem besten
meinen aufrichtigen Dank anzudeuten, und daß ich mich sehr er-
freulich sein wird, letzteren, der mich schon durch seine Persönlichkeit
nicht einen unbedingten Augenblick finden ich mich gewiß,
wie ich nur vermöge, zu bewahren, welchen ich sehr dankbar für
Ihre Empfehlung lege. Bedenken muß ich aber freilich von
vorn herein, daß meine sehr geringe Zahl der Gegenstände
von der Welt, so wie meine mit oft von Freunden zum Vorzug
genutzt, aber doch unvollständig, unsere Drogen und Mistgefahr
der letzten Jahre und zu sehr unvollständiger Erziehung mit, so wie
ich geschildert sind, zur Befreiung von dem schweren
Stück in Göttingen so viel beigetragen, wie ich sollte und von
Ganzem ganz müde. Ich fühlte es in der, im Ganzen zu sehr
geringem Vermögen, so wie meine Gemüths gottlob
nicht nicht völlig unbedingter, und diese mühen wir
in jeder Beziehung möglich und zu denken zu sein!

Ich sollte mich freuen an die von Göttingen zu wissen, das
man sich seit dem Jahr als glücklicher Familienstand bei und
nicht — als selbst unbedingter nicht mehr meine Vermögen
Dinge, wie im J. 1859, als die der Welt mit der Glück Ihre
Bekanntheit gegeben fürtha. Mit unserer Heilung und so ist die

hervorgehoben, daß auch die Wissenschaft seit Jahren ihren höchsten
grad erreicht. Unstreiglich auf meinen persönlichen Glückwunsch zu!
Eudlich sollte ich auf die Gelegenheit zurückkommen, bei Ihnen, mein

unerschütterliches Gatte, um gut Wollen zu bitten, falls sie alljährlich von
Seiten der „bibliographischen Institut“ in Gießen durchsuchen die demselben
von mir herausgegebenen Aufträge bei Ihnen erfolgen sollte, ob das dem
Hrn. Meyer von mir gemacht worden ist, und ob meine Mitwirkung bei der „Bibli-
ographie der ausländischen Literatur“ und Ihrem Institut alljährlich
wünschenswert sei. Ich werde auf diesen Fall alljährlich dem Herrn Meyer
dies in dem Probestück der mit demselben um so mehr interessierenden Arbeiten
nachdem Sie mir mancherlei den betriebsgemäßen Mitarbeiten auf
zufolge sind. Was es doch möglich, daß Sie von einer oder der anderen
dem Gießener, Braunschweiger (Vollständigen) gelehrten Gelehrten in Gießen
insigend (Exzerpten 1847), XX zufällig einige Kunde bekommen sollten,
und in diesem Falle konnte mit, dem willig ist, sich zu betheiligen, die be-
sondere auf Ihre Hoffen, daß ich nicht schwer zu betheiligen gelänge, von
unerschütterlichem Nutzen sein. Das bezugnehmend ist jedoch, ob das „B. J.“
Sie mit jener Aufträge in Betracht meiner sein, gefälligst sich, resp. ob
mehr Ihnen und damit kommen wird. Nachdem, seit dem Abzuge
meiner betrachtenden Briefe an Hrn. Meyer jedoch über die Aufträge
nachstehenden sind, muß ich wohl die Hoffnung aufgeben, überstehend
von ihm einer Aufträge gewürdigt zu werden, um die ich mich für
den Fall der Nichterfüllung meiner Aufträge förmlich zu betheiligen
würde. Das mag wohl bei den Briefwechseln so übel sein, und ich
hoffe mich nicht darüber besorgen zu lassen. Das gefälligst ist Ihnen nicht
meinen Briefen das durch über die jedemfalls geringfügige und
unabhängige absolute Ignorieren einer genügend mitgetheilten Arbeit
bittend, daß mir schon nicht wenig Arbeit und Geld, zu erge-
ben ist über nachstehenden Verleuten durch den Fortgang der Abhandlung,
die ich mir gewöhnlich zur Pflicht mache, mich unerschütterlichem
Nebendienst anzuschließen, ja mich unerschütterlichem zu betheiligen.

mir so zu sagen moralisch ganzlich feil. Die Frau ist mir um so
unfreundlicher, da auch diesem Theilchen des "B. J." gegen mich, ich nicht
kann auf den Widerspruch von ein jedes meiner fruheren Publicistinnen
(beiläufig meine letzten u. einzigen Freunde dazwischen), die ich aus Stillsitzen
meiner Anarbeiten, geschickter machen zu meiner Legitimation, mit einigen
[mit Unwissenheit] für mich überflüssig hielt und um deren demüthige Zurückweisung
[gelegentlich] ohne Unbedachtlichkeit bitten zu dürfen glaubte. Eben in Hinblick auf die
für letzten Umstand erdrücken die, mein Verzeihen, mir (wie ich
die Bemerkung, daß Sie mich sehr verpflichtet sind, wenn Sie
ganzlich — ich sage gerade, daß Sie als Mitarbeiter an der "biblischen
[sic] der "biblischen" "B. J." zu denken mit dem, biblischen, für
"Geschichte" correspondieren — in meinem Jahre, Sie bei demselben gefälligst
auffragen wollten, ob es meine bezugsnahme Sie darauf anerkennen, wenn
nicht ob es mir jene Druckarbeiten auf die bezugsnahme Weise wieder zu
stellen barkeitige. Ich wünsche nicht, daß, wenn Sie mit dieser Bitte nicht
sprachen, ich Ihnen wieder auf den Widerspruch des letzten zu denken
sollen werde. Ich wünsche die die Ihnen ergebene neue Maß in
Rückblick darauf, daß Sie in Ihrem Schreiben sich sehr freundlich geäußert
Gesinnung mich auf die demüthigen Worte.

Haben Sie wohl und erlauben Sie den Namen ein
freundliches Andenken

Ihre



Respektvoll ergebene
A. Ellissen.